28.

Reise ins Land der Kaffern.

Unser Weg ging zunächst auf den Strom zu. Um über denselben hinüberzukommen, mußten wir beinahe eine Meile weit stromaufwärts gehn. Bis dahin begleitete uns ein Theil meiner zurückbleibenden Leute. Erst da wir das jenseitige Ufer glücklich erreicht hatten, kehrten diese wieder nach dem Lager zurück. Wir aber verließen das Ufer des Stroms, und schlugen unsern Weg in nordöstlicher Richtung ein.

Die Gegend war waldig, der Boden mit sehr hohem, und zwar schon trocknem Grase bedeckt. Der letzte Umstand fiel meinen Leuten, die keine Strümpfe trugen, noch beschwerlicher als mir. Ihre Beine waren bald von oben bis unten blutig. Sie wußten sich indeß bald zu helfen, indem sie sich aus Häuten und geflochtenem Grase eine Beinbedeckung machten. Meine Ochsen hingegen befanden sich desto besser dabei. Das Gras reichte ihnen ans Maul, und sie konnten daher im Gehen so viel fressen, als sie wollten, ohne sich erst bücken zu dürfen.

Ueberall, wohin wir kamen, sahen wir Gazellen aller Art, besonders solche, welche Paraden oder Springböcke genannt werden. Diese